



Ausgabe 38 vom 18.11.2020

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

der Holzmarkt ist nach einem katastrophal verlaufenden Sommerhalbjahr in den letzten Wochen wieder in Bewegung geraten, die Preise für frisches Fichtensägeholz befinden sich annähernd in Höhe des Vorjahresniveaus. Für Fichtenstammholz (2b+) werden momentan Preise von ca. 73,00 €/fm und für Fichtenfixlängen von ca. 68,00 bis 70,00 €/fm erzielt.

Das Problem derzeit ist die Frage: Wieviel Menge an Frischholz wird in diesem Winter überhaupt gebraucht, solange in den Hauptschadensgebieten noch sehr viel billiges Käferholz zur Verfügung steht. Es gibt nach wie vor mehrere namhafte Großsägewerke (z.B. Binder in Kösching, Ziegler in Tirschenreuth, Schweiger in Hengersberg usw.), die aufgrund bester Versorgung mit Käferholz keinen Anlass sehen, Frischholz längerfristig zu den genannten Preisen zu kaufen. Das im Käferholz mitgelieferte Frischholz reicht ihnen angeblich für die nächsten Monate noch aus. Es gibt also einen gespaltenen Markt mit einem noch spannenderen Marktverlauf im kommenden Winter.

Schlechte Holzpreise treffen besonders Forstbetriebe mit teuren Fremdarbeitskräften:

Der größte Waldbesitzer in Europa sind die Bayerischen Staatsforsten (BaySF), diese haben sich entschlossen die augenblicklich vorhandene Holznachfrage zu nutzen und ernten aus dringenden Liquiditätsgründen gerade sehr viel Frischholz. Die BaySF ist durch die Käferholzmisere in ein riesiges Defizit geraten. Sie nutzen momentan die Erholungsphase des Holzmarktes und schlagen Frischholz in großen Mengen ein, da die Dauer der Nachfrage offen ist.

Trockenheit 2020

In Nord- und Mitteldeutschland war es nach 2018 / 2019 auch 2020 wieder sehr, sehr trocken.

Die vorherrschende extreme Trockenheit in den Bundesländern Rheinland Pfalz, Nordrheinwestfalen, Niedersachsen, Hessen, Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt aber auch in Nordbayern (Franken) hat dort die Käfersituation und die Trockenschäden an allen Baumarten in den Wäldern weiter verschärft und zu einem immensen, bisher unvorstellbaren Aufkommen an Kalamitätsholz geführt.

Die Wälder wurden zu riesigen Kahlflächen

Viele Waldbesitzer in den aufgeführten Bundesländern haben ihren kompletten Waldbestand verloren. Hektarweise Kahlflächen und kahle Bergrücken sind dort anzutreffen. Auch in Tschechien und der Slowakei sind großflächig Bergrücken einfach kahl und entwaldet.

Die Sägeindustrie hat für das stehende Holz in den Hauptschadensgebieten einen Preis von 1,00 €/fm bezahlt.

Schwaches Holz wurde teilweise sofort wieder auf die Fläche gehäckselt oder gar nicht mehr aufgearbeitet.

Teilweise mussten die Waldbesitzer noch Geld für die Aufarbeitung dazu geben. Teilweise fehlt das Geld um die Flächen überhaupt noch zu räumen um wieder Pflanzen zu können.

Im Gegensatz dazu: Vor allem das südliche Bayern hatte meist ausreichend Niederschläge!

Für das südliche und mittlere Bayern und Baden Württembergs aber auch in Österreich reichten die Niederschläge während des Sommers um das Käferholzaufkommen aber auch die Trockenschäden spürbar einzubremsen. Im trockenen Franken führte die Situation bei allen Baumarten zu einer Katastrophe.

Deshalb kommt die Frischholznachfrage jetzt auch verstärkt aus dem südlichsten Bayern und Österreich mit ersten Preisen bis zu 80,00 €/fm. **Die Frage ist also, ist es der Anfang der Wende beim Holzmarkt?**

Der Holzmarkt spiegelt momentan die Folgen der unterschiedlichen Niederschlagsverteilung und die daraus resultierende unterschiedliche Trockenheit und Käfersituation in Deutschland während des Sommers 2020.

Die Markt Giganten beherrschen den Holzmarkt und sind bei der Preisgestaltung rigoros!

Gemeint sind die wenigen, aber sehr dominanten Großsägewerke in Deutschland und Mitteleuropa, die sich innerhalb weniger Jahre zu marktdominierenden Unternehmen entwickelt haben.

Gerade diese Unternehmen haben durch die riesigen Käferholzmengen, die sie zu niedrigsten Preisen mithilfe von Ganzzügen und einer cleveren Logistik fast geschenkt in ihre Werke gelenkt haben, unvorstellbar viel Geld verdient. Durch Übernahmen anderer Werke im In- und Ausland wurden riesige Konzernstrukturen geschaffen, die die Rundholzpreise bis auf Anschlag runtergefahren haben. Die in der Vergangenheit weltweit vorhandene, hohe Schnittholznachfrage mit extrem hohen Schnittholzpreisen in den USA, in Verbindung mit niedrigsten Rundholzpreisen, haben den Großsägewerken eine Art Lizenz zum Gelddrucken und gefüllte Kriegskassen für die nächsten Jahre beschert.

Allerdings muss auch erwähnt werden, dass ohne die Großsägewerke ein Großteil des angefallenen Käferholzes nicht eingeschnitten und ins Ausland verkauft hätte werden können. Es wäre mit Sicherheit größtenteils im Wald vergammelt. Die Gewinne der Großsägewerke werden bereits wieder für neue Großsägewerke, Pelletfabriken und Holzfertigungsproduktionsstätten oder für weitere Kapazitätsausweiterungen verwendet.

Der Vollständigkeit halber müssen auch die großen Exportmengen an Rundholz angesprochen werden, die in Hochseecontainern verladen, nach China verschifft wurden und zu einer Marktentlastung beigetragen haben.

Holzmarkt: Großsägewerke und regionale Bauholzsägewerke auf unterschiedlichem Preisniveau!

Die Bedeutung der regionalen Bauholzsägewerke ist für die Region enorm! Der einzelne Waldbesitzer kann das vielleicht gar nicht im notwendigen Maße einschätzen und auch würdigen. Es ist aber so und andere Gebiete beneiden uns um unsere regionalen Bauholzsäger und wollen sie ebenfalls zunehmend mehr beliefern. Das war in den Zeiten von guten Holzpreisen nicht so. Das Produkt Stammholz hat jetzt wieder eine andere Bedeutung erlangt, da Stammholz die Preistiefs nicht so extrem mit gemacht hat, wie die Fixlänge, die in die Großsägewerke gelaufen ist.

Die regionalen Bauholzsägewerke haben im vergangenen Sommer sowohl Stammholz, als auch stärkere Fixlängen aus der Käferholzaufarbeitung zu einem noch vertretbaren Preis abgenommen. Dieser lag spürbar über den Abrechnungspreisen der Großsägewerke die teilweise bis unter 20,00 €/fm auszahlten.

Während die Ergebnisse der Werksortierung bei den Großsägewerken für im Frühjahr bereitgestelltes, frisches Sägeholz nicht mehr akzeptabel waren, konnte man bei den regionalen Sägewerken die gelieferten und bereitgestellten Hölzer an den Werksvermessungsprotokollen in ihrer Qualität wiedererkennen. An dieser Stelle sei den regionalen Bauholzsägewerken unser Dank für dieses kooperative Einkaufsverhalten in der schwierigen Marktsituation ausgesprochen.

Namentlich erwähnt seien hier die Bauholzsägewerke: Ehrl in Breitenbrunn, Plank in Unterbürg, Spies in Lauterhofen und Roggenhofer in Hohenfels.

Es muss aus Sicht der hiesigen Waldbesitzer größtes Interesse bestehen, die einheimischen Sägewerke mit Holz aus der Region zu bedienen und die über Jahrzehnte gewachsenen Geschäftsbeziehungen langfristig zu erhalten.



Oktober 2020: Einschlag von Fichtenstammholz im Stiftungswald Lauterhofen. Unter dem Fichtenaltbestand hatte sich eine gut gemischte Naturverjüngung entwickelt. Diese musste dringend freigestellt werden. Der Einschlag erfolgte sehr bestandsschonend mittels Harvester und Beifäller. Inzwischen wurde das Holz vom regionalen Sägewerk Spies, Hadermühle bereits zu Bauholz verarbeitet.

Großbrand im Sägewerk Plank

Leider ist im September 2020 das Sägewerk Plank in Unterbürg bei Dietfurt einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Die Schadensabwicklung und der Wiederaufbau ist für die Unternehmerfamilie Plank eine große persönliche Herausforderung und wird sich wohl über ein Jahr hinziehen.

Bereits in der jetzigen Situation stellen wir fest, dass uns das Sägewerk Plank in der Absatz- und Mengenplanung fehlt und eine Lücke entstanden ist.

Wir haben als Vertreter der Waldbesitzer der Familie Plank zugesichert, nach erfolgtem Wiederaufbau des Sägewerks, im Rahmen unserer Möglichkeiten wieder Stammholz zu liefern und sie somit auf diese Weise zu unterstützen.

Mittelstarkes bis starkes Fichtenstammholz: rege Nachfrage (für regionale Bauholzsäger)

Anforderung: nur gute Qualität, absolut gesund geschnitten, möglichst keine Randbäume!
Stammholz möglichst lang aushalten 16-20 m
(+ 2% Längenübermaß = 2cm pro lfm)
Stockdurchmesser bis 65 cm (max. 80cm)
(Kurzholz von 4-9m nur in geringen Mengen mitgehend)
Stammholz wird qualitätsabhängig bezahlt.



Preisrahmen: 2b+ ca. 73,00 €/fm 2a ca 63,00 €/fm C-Holzabschlag -10bis -13,00 €/fm
Käferholzabschlag: ca. 20 bis 25,00 €/fm

Starkes Kiefernstammholz: für regionale Bauholzsägerwerke (Nachfrage begrenzt)

Länge 8 – 20 m, Mittendurchmesser 15 – 50 cm Mindestzopf ab 15 cm mit Rinde
Stock bis max. 60 cm Säbelwuchs am Stammfuß abtrennen

Preisrahmen: 1b ca. 39-40,00 €/fm 2a ca. 49,00-50,00 €/fm 2b+ ca. 59-60,00 €/fm
C-Holz -10,00 €/fm Abschlag



Hinweis: Säbelwuchs am Stammfuß ist abzutrennen!

Schwaches Fichtenstammholz - bisher kein Interesse der Sägeindustrie an Frischholz!!!

Anforderung: ab 12 m-19 m lang, (geringe Mengen in Längen zwischen 8 bis 12 m mitgehend) (2% Längenübermaß = 2cm/lfm)
ab 12cm Zopf (ohne Rinde), max. Stockdurchmesser 50 cm

der bisherige Käferholz-Preisrahmen gilt weiterhin:

BC 1b ca. 24 €/fm; 2a ca. 29 €/fm 2b+ 39 €/fm

Die Sägewerke sind aus den Käferschadensgebieten mit diesem Sortiment noch gut versorgt.)



Fichte Fixlängen: Länge 5,10m oder 4,10m

Die Preise gelten bisher nur für im Dez., Jan. und Feb 2021 bereitgestellte Fixlängen
Für Lieferung ab März 2020 können keinerlei verbindliche Preiszusagen gemacht werden

Längen 4,10 m und 5,10 m (Gesamtlänge)

Hinweis: Unterschiedliche Längen immer getrennt lagern.

Mindestzopf 13 cm mit Rinde, max. Stockdurchmesser 60 cm
(Stärkere Stockdurchmesser bitte rechtzeitig mitteilen)

Wurzelanläufe zwingend walzenförmig beischneiden!

Qualität: frisch, gesund, gerade, aus Endnutzung oder Durchforstungen,
keine reinen Gipfelstücke!

Holzpreise: B/C 1b ca. 49-50,00 €/fm 2a ca. 59,00–60,00- €/fm
2b ca. 69–70,00 €/fm D-Qualität ca. 35,00 €/fm
Käferholz: minus 22 bis 25,00 €/fm auf den Frischholzpreis

Aufarbeitungshinweise

Käferholz: normale Qualität zu Fixlängen 5,10 oder 4,10m schneiden

Ältere Ware: wenn stark verfärbt, rissig, mit Bockbefall zu Verpackungsholz (3,70 m) schneiden.

Preise und Aushaltung siehe Verpackungsholzsortiment.

Schwaches bis mittelstarkes Kiefernstammholz: derzeit sind noch keine neuen Preise vorhanden!

Länge ab 8 m bis 20 m, Längenzugabe: 2 cm pro Meter (mind. 20 cm)
Zopf ab 13 cm ohne Rinde, Stockdurchmesser bis max. 45 cm (einzelne bis 50cm)
Anforderungen: frisch, gesund, möglichst gerade, einschnürige Krümmung zulässig
Mittendurchmesser 15 – 30 cm, einzelne 3a (30 – 34cm) mitgehend.

Es gelten die alten Preise: 2b+ 49,00€/fm, 2a 39,00€/fm 1b 29,00€/fm

Hinweis:

Am Stammfuß ist die Kiefer oft sehr stark "säbelwüchsig und krumm". Ein Abtrennen eines kurzen Brennholzstückes (30-50cm) ist dann zwingend notwendig und macht den Stamm sägetauglich!



Kiefer Fixlängen: Eine partielle Absprache mit der WBV ist erforderlich.

Aussage: „Die Stunde der Kiefer kommt wieder, es dauert noch einwenig!!!“

Momentan noch keine Nachfrage nach Kiefer -Fix 3,70m
Geringe Nachfrage nach Kiefer 4,10 m und Kiefer 5,10m der Großsäger
Einheimische Sägewerke kaufen begrenzt Kiefer-Fixlänge 4,10 / 5,10m



Zopf: ab 13 cm, max. Stock 58 cm
frisch, gesund, gerade, Krümmung 1cm pro lfm

Preisrahmen: 1b 28– 30,00 €/fm 2a 30-40,00 €/fm 2b+ 38-55,00 €/fm

(derzeit kann nur ein Preisrahmen genannt werden) Es wird damit gerechnet, dass in den nächsten Wochen weitere konkrete Preisangebote eingehen werden.

Aushaltungshinweis: Kieferfixlänge muss gerade sein,
Krümmung führt zur Sortierung ins D-Holz.

Hinweis: 4,10 bzw. 5,10m Fixlängen Kiefer können mit den 5m/4m Fichtenfixlängen der Fa. Binder mitgenommen werden! Mischsortiment
z.B. 20 fm Fichte Fixlänge (5,10m oder 4,10m) + 3 fm Kiefer (4,10m oder 5,10m) = gesamt 23fm
oder 20 fm Kiefer Fixlänge (5,10m oder 4,10m) + 4 fm Fichtenfixlängen 4,10/5,10 = gesamt 24 fm

Wichtig: immer Rücksprache mit dem WBV-Büro halten

Genereller Hinweis zur Aufarbeitung der Kiefer:

Die Sägewerke wünschen und bevorzugen, wenn möglich Stammholz. Im Stammholz wird eine Krümmung wesentlich leichter toleriert als bei Fixlängen. Begründung: Die Sägewerke können sich auch Teilstücke mit sehr kurzen Längen (z.B. 2,45m) selbst ausschneiden und ausformen und sind bei den Aufträgen flexibler.

Wichtiger Hinweis: Eine krumme Fixlänge ist immer Brennholz!

Verpackungsholz: Preiszusage bis März vorhanden

oder auch Palettenholz genannt. **3,70 m lang** (= 3,60 m + 0,10m) stete Nachfrage

Fichte + Kiefer (Pfeifersortiment)

Dieses Sortiment eignet sich für alle qualitativ schlechteren Hölzer. Dazu gehört rauastiges, abholziges, leicht hartfaules, stammrockenes, auch verblautes Holz, dürre Kiefern, Käferholz...

Wichtig: gerade, nicht weichfaul (=sägetauglich)

Werksvermessung, Mindestmenge ca. 25 fm pro Lagerplatz

Aushaltung: 3,70m lang, von 15cm Zopf bis max. 58 cm Stock

Preis: C/D: 1b ca. 20,-€ 2a ca. 30,-€ 2b+ ca. 40,-€ D- Qualität: 30,-€/fm Ausschuss 5,-€/fm

Die Fa. Pfeifer kauft sowohl 5,10 m + 4,10 m Fichten Fixlängen normaler Qualität, als auch 3,70 m Verpackungsholz, deshalb können bei der Bereitstellung der Gesamtmenge wenig Fichtenfixlängen dabei sein und eine große Menge Verpackungsholz mit 3,70 m oder auch umgekehrt! Getrennte Polter – aber gemeinsame Abfuhr!

Papierholz:

ganzjährig gesucht

Fichte 2m lang, frisch, gesund, 8-30cm Zopf

Preis: **25,50 €/rm** + MwSt.

Die Papierwerke kämpfen gerade gegen weltweite coronabingte Umsatzrückgänge!
Fertigstellung bitte umgehend bei der WBV melden.



Buchenbrennholz der Längen 2m bzw. 4m:

Die Ware braucht nicht gespalten zu werden!

Preise ab Waldstraße: ab ca. 56,00 – **60,00 €/fm** (Mindestmenge ca. 10 fm).

Automatenware (für Spaltautomaten) von 20– 40cm Durchmesser besonders gefragt. Bei überstarker Ware Rücksprache mit der WBV.



Industrieholz: Fichte, Kiefer oder Buche:

Längen: 2m (Harvesteraufarbeitung), 2 m – 5 m (händische Aufarbeitung)
jedoch max. 2 verschiedene Längen)

Bisherige Preise: Nadelholz: ca. **7,00 €/rm** bzw. **11 €/fm** Buche: **19,00 €/fm**

>Käufer: Fa. Pfeleiderer, ab Jan. ist eventuell eine Preissteigerung möglich

Derzeit steht der Firma sehr viel kaputtgegangenes Fixlängenholz aus der Käferauf-
arbeitung fast umsonst zur Verfügung.



Laubstammholz:

Buche:

Gutes Buchenstammholz (der Qualität B) ist gefragt. Der Preisrahmen ab 40 cm Mittendurchmesser beginnt bei ca. **70,00 €/fm und steigt mit zunehmender Stärke auf ca. 90,00 €/fm.**

Weniger gute Qualitäten (Güteklasse C) werden zu einem Preis von ca. 61-70,00 €/fm verkauft.

Qualitativ weniger geeignetes Buchenstammholz ist in jedem Fall im Brennholzbereich besser bezahlt und gehört auch dorthin. Sägefähiges Buchenstammholz beginnt erst ab einem Mittendurchmesser von ca. 40 cm.

Derzeit haben wir einen Käufer, der auch schwaches, gerades Buchenstammholz ab 20 cm Zopf für die Palettenindustrie kauft. Menge ist allerdings beschränkt!

Bitte kontaktieren Sie, wenn Sie Buchenstammholz verkaufen wollen, vorab einen Förster oder Mitarbeiter der WBV. Buchenverkauf erfordert bei der Sortierung gute Vorkenntnisse und die Beurteilung des stehenden Bestandes. Auch die geforderten Längen und Zopfdurchmesser sind bei einem Vor-Ort-Termin zu besprechen.

Eiche (Eiche, eine sehr gut nachgefragte Baumart)

Güte B Stkl. 3a ca. 100 €/fm, Stkl 3b ca. 180,00 €/fm Stkl 4 bis ca. 240,00 €/fm

Güte C Stkl. 3a ca. 85 €/fm, Stkl 3b ca. 110,00 €/fm Stkl 4 bis ca. 140,00 €/fm

Bei Interesse telefonisch im Büro nachfragen!

Hackschnitzel:

Waldhackschnitzel aus der Flächenräumung:

Der Preis ist abhängig vom enthaltenen Restholz:

Zwischen 0,50 und 1,50 €/rm (erntefrische Ware, für reine Buchenhackschnitzel wird der Preis teilweise festgelegt)

Hackschnitzel (ohne Nadelanteil und trocken): Tagespreise (auf Anfrage)



- Man kommt an verbindlichen Holzmeldungen und Vorverträgen nicht vorbei!!!
- Die Absicherung des Preisniveaus von ca. 70,00 €/fm funktioniert bei Holzbereitstellung im Jan. oder Februar

Wieviel Frischholz wird im Privatwald im Winter 2020/21 geschlagen?

Eine Frage, die der Privatwald über die Holzmeldungen unbedingt selbst beantworten muss, weil daran die realistische Einschätzung des Marktverlaufs hängt!

Die Sichtweise des Holzmarktes aus Sicht eines Großsägers:

Die Fa. Binder hat am 18.11.2020 der WBV-Parsberg für Jan/Febr 2021 angeboten, Fixlängen zu den Preisen um die 70,00 €/fm zu kaufen. Eine weitere Preisbindung in dieser Höhe für März /April lehnt sie bisher in Erwartung eines Überangebots ausgangs des Winters aber konsequent ab.

Die Fa. Binder in Kösching, aber auch andere Großsägewerke, schätzen die Situation so ein, dass nach einer anfänglichen Zurückhaltung der Waldbesitzer (in Erwartung weiter steigender Preise) der Einschlag von Fixlängenholz im Verlauf des Winters wieder stärker ansteigen wird.

Dann, doch mehr Frischholzeinschlag...

Die Holzindustrie erwartet, das im Verlauf des Winters diese Einschlagszurückhaltung aufgegeben wird und dann so wie in den letzten beiden Jahren erfolgt, sehr viel Frischholz ab März 2020 auf den Märkten zur Verfügung steht und es im Frühjahr wieder zu einem Überangebot kommen wird. Fazit: Das Holz kommt regelmäßig zu spät.

Die Großsägewerke schätzen die Marktlage für das Frühjahr hinsichtlich der Preisentwicklung noch sehr vorsichtig ein und sehen die Preise dann eher bei 60,00 bis 63,00 €/fm für die Fichten-Fixlängen.

Ihre Begründung: Über die Logistik (Ferntransporte) steht weiterhin sehr viel Holz aus den Schadensgebieten (Franken und andere Bundesländer) zur Verfügung. Auch wird von der Sägeindustrie erwartet, dass bereits ab Mai wieder neues Käferholz zur Verfügung stehen wird. Eine Angst vor Holzknappheit für 2021 gibt es aus ihrer Sicht zum heutigen Zeitpunkt nicht.

Konkrete Hinweise für unsere Waldbesitzer

1. Sowohl für frische Fichten Fixlängen und Stammholz ist derzeit eine Nachfrage und auch ein gesicherter Absatz vorhanden. Die Preise bewegen sich um die 70,00 €/fm für Fixlängen und ca. 73,00 €/fm für Stammholz. Die Holzpreise für März, April sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht einschätzbar.
2. Das Holz muss in den nächsten Wochen verbindlich bei der WBV-Parsberg unter Angabe des anvisierten Fertigstellungstermin angemeldet werden. Jede Partie wird in den Vorverträgen erfasst und benannt, um die Preise gewährleisten zu können.
3. Je eher sich unsere Waldbesitzer äußern, desto mehr Holz mengen können für unser Gebiet unter Vorvertrag genommen und abgesichert werden. Ansonsten gehen die möglichen Mengen an andere Regionen und stehen den Waldbesitzern der WBV Parsberg nicht mehr zur Verfügung.
4. Die Holzmeldung muss bis 10.12.2020 bei der WBV eingehen. Für Holz, das nicht über die Holz mengenmeldung abgesichert werden kann, gelten die Tagespreise.
5. Machen sie sich bitte Gedanken, inwieweit sie Holz zu den genannten Preisen einschlagen wollen. Bedenken Sie den Gesundheitszustand ihrer Wälder (bereits vorhandene Trockenschäden, örtliche Käfersituation, bereits vorhandene Naturverjüngung, usw.).
6. Machen Sie mit Ihrem zuständigen Revierleiter/in oder dem WBV-Förster (Josef Meier) einen Waldbegang, um sich über dringende waldbauliche Notwendigkeiten in ihrem eigenen Wald ein genaues Bild zu machen. Es gibt Waldbestände, bei denen man anhand des Nadelzustandes erkennen kann, dass sie das kommende Jahr aller Voraussicht nach nicht überleben werden. Jetzt wäre es möglich dieses gefährdete Holz um die 70,00 €/fm im Preis fest abzusichern und zu verkaufen.
7. Beginnen sie mit dem Holzeinschlag so rechtzeitig, dass sie die Fixlängen zeitig im Jan. und Feb. bereitstellen können.

Mitteilungen aus dem Bereich Forsten:

2020 ein Jahr das allen im Gedächtnis bleiben wird.

Die Corona Pandemie hat ihre Spuren überall in unserem Leben hinterlassen. Auch Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer waren vielfach betroffen.

Wegbrechende Schnittholzexporte und ein durch verschiedene Kalamitäten wie Trockenheit, Fichtenborkenkäfer und Stürme übervoller Holzmarkt haben einen Preisverfall vor allem bei Fichten und Kiefern-Sägeholzsortimenten verursacht, der als dramatisch und existenzbedrohend bewertet werden muss. Können bei der Holzernte die anfallenden Aufarbeitungskosten nicht mehr gedeckt werden, ist dies eine katastrophale Entwicklung. Von dem fehlenden Entgelt für getätigte Investitionen oder der nicht mehr gegebenen Möglichkeit in die Betriebsentwicklung zu investieren ganz abgesehen.

Auch das bewährte Informations- und Weiterbildungsangebot der Forstverwaltung konnte in diesem Jahr nicht wie gewohnt umgesetzt werden. War es noch möglich die Einzelberatungen und oftmals daraus resultierende finanzielle Fördermaßnahmen unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln weiterhin durchzuführen, so mussten alle Arten von Sammelberatungen und Informationsveranstaltungen ersatzlos abgesagt werden. Sobald sich hier wieder Möglichkeiten bieten, ohne gesundheitliche Gefährdungen der Teilnehmer zu riskieren, wird das Team der Forstverwaltung auch diese Angebote wieder aufnehmen.

Auch wenn die Witterungsverhältnisse bisher im Jahr 2020 für die Wälder im Landkreis günstiger waren als in den beiden vorangegangenen Extremjahren, so waren die Nachwirkungen solcher außergewöhnlichen Niederschlags- und Temperatursituationen immer noch feststellbar. Sich weiter verlichtende Kronen, absterbende Bäume oder auch deutlicher Borkenkäferbefall bei Fichte machten sichtbar, wie stark die Bäume in Mitleidenschaft gezogen sind. Dies wird sich auch in das Jahr 2021 hinein fortsetzen.



Nadelholz und gleichermaßen auch Laubholz leidet unter extremer Trockenheit und Hitze, Nadel- und Blattverluste sowie Kronenauflichtungen sind die Folge

Neue waldbauliche Förderrichtlinie

Mit der Neufassung der gesamten waldbaulichen Förderinstrumente wurde das bisherige modulare Baukastensystem nochmals vielfältiger.

Die enthaltenen Möglichkeiten, Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in den Aktivitäten zur Pflege und Weiterentwicklung ihrer Wälder zu unterstützen sind nochmals deutlich größer geworden.

Betriebsindividuell können so ganz unterschiedliche Förderkomponenten zusammengestellt werden.

Im zentralen Bereich der Anlage klimastabiler Mischwälder durch Pflanzung wurde der Grundfördersatz mit jetzt 2,50 € pro Pflanze erheblich angehoben.

Ergänzende Anreize zum Beispiel für Privatwaldbesitzer bis 20 ha oder Förderzuschläge für z.B. das Vorbereiten der Pflanzfläche oder für die Verwendung von Ballenpflanzen oder für die Beteiligung von Sträuchern bzw. seltener Baumarten oder auch Maßnahmen für eine verbesserte Funktion als Bienenweide, erhöhen die tatsächlichen Fördersätze nochmals deutlich.

In der aktuellen Bedrohung der Fichtenbestände durch Buchdrucker und Kupferstecher ist die erweiterte finanzielle Unterstützung bei insektizidfreier Bekämpfung eine wichtige Hilfestellung bei den Bemühungen

einer weiteren Ausbreitung entgegenzuwirken. So sind vom Verbringen auf 500 m von anderen Fichtenwäldern entfernte Zwischenlager bis zum Häckseln und Entrinden alle Möglichkeiten der insektizidfreien Bekämpfung förderbar.

In Fällen, in welchen die Bagatellgrenze von 500,- € pro Förderantrag nicht erreicht wird, ist durch enge Zusammenarbeit mit den Waldbesitzervereinigungen die Möglichkeit gegeben, über Sammelanträge auch Kleinmengen zu fördern.

Denn auch die Beseitigung von wenigen Stämmen hilft, eine Massenvermehrung der Borkenkäfer einzudämmen.

Der Pflege von jungen Wäldern kommt immer mehr Bedeutung zu. Nur durch eine konsequente und gezielte Weiterentwicklung lassen sich in der Regel in jeder Hinsicht stabile und leistungsfähige Wälder erzielen und auch erhalten.

Derzeit möglich ist die finanzielle Unterstützung für Pflegemaßnahmen zur Erhöhung der Stabilität und Vitalität in Beständen unter 15 m Höhe.

Die Anlage von Pflegepfaden zur Strukturierung der Flächen sowie die gesonderte Pflege von Waldrändern ist hier als zusätzliche Fördermöglichkeit vorgesehen.

Die Pflege von Beständen über 15 m Höhe bis hin zur halben Umtriebszeit zum Erhalt klimatoleranter Bestandsglieder wird demnächst ermöglicht.

Die Naturverjüngung stellt eine ganz besonders wichtige Möglichkeit der Waldverjüngung dar.

Diese wurde bereits bisher mit bis zu 1.100,- € pro ha gefördert.

Dieser Fördersatz wurde nunmehr nochmals angehoben und um zahlreiche Aspekte wie zum Beispiel die Pflege alter Samenbäume oder die Pflege seltener fruktifikationsfähiger Bäume erweitert.

Auch die Förderung der Naturverjüngung wird in allen Fördertatbeständen erst demnächst möglich sein.

Bei den vielfältigen und unterschiedlichsten Möglichkeiten, die sich jetzt bieten, ist es ratsam, die forstliche Beratung durch die Revierleiterinnen und Revierleiter zu nutzen.

Das gesamte Team der Forstverwaltung steht Ihnen hier gerne zur Seite.

Mehr Geld vom Staat für die Kulturbegründung / Pflege

Es lohnt sich mit dem zuständigen Revierleiter Kontakt aufzunehmen und sich beraten zu lassen.

Beispiele die gefördert werden können:

Pflanzung und die Nachbesserung inklusive Nachbesserung der nächsten 2 Jahre	2,50 €/Stück
für förderfähige Wildlinge	1,40 €/Stück
weitere Zuschläge im Rahmen der Wiederaufforstung	
Ballenpflanzung	+0,50 €/Stück
Verwendung von Großpflanzen	+0,25 €/Stück
Verwendung seltener Baumarten	+0,90 €/Stück
Einbringen von Sträuchern	+0,50 €/Stück
Verwenden von Markierstäben	+0,20 €/Stück
Verwenden von dauerhaften Wuchshilfen	+2,00 €/Stück

Zusätzlich gibt es:

- Zuschläge für diverse Vorbereitungsmaßnahmen auf der Pflanzfläche
- Erschwerniszuschläge im Schutzwald
- Anreizzuschläge im Natura 2000 Gebiet und für die Verwendung von ausschließlich einheimischen Gehölzarten für die Bewässerung der geförderten Forstkulturen
- Und viele Kombinationen aus verschiedenen Fördertatbeständen

Hinweis:

Erst in den letzten Wochen haben sich beim Holzmarkt aussagekräftigere Entwicklungen ergeben. Wir haben deshalb mit diesem Rundschreiben etwas länger warten müssen.

Mitte bis Ende Dezember: weiteres Rundschreiben mit folgenden Themen geplant

- **Holzmarkt - aktuell**
- **Waldbau – Naturverjüngung.**
- **Fördermaßnahmen**
- **Steuerung der waldbaulichen Entwicklung über Holzerntemaßnahmen.**
- **Holzverwendung – massiver Holzbau**
- **Erkennen von Trockenschäden usw.**
- **Waldstilllegung ein Irrweg**
- **Gedanken zur Wirtschaftlichkeit im Wald**
- **Staatliche Fördermaßnahmen für Pflanzung und Waldbau**
- **Jagd: Der Schlüssel zum waldbaulichen Erfolg**

- **Investitionszuschüsse und ihre Beantragung**

Veranstaltungen:

Alle im Herbst geplanten Veranstaltungen mussten „Corona“ bedingt abgesagt werden. Ziel ist über die Internetseite Informationen weitergeben zu können.

Ansprechpartner der WBV- Parsberg

Für Holzmengemeldungen, Pflanzenbestellungen, Abrechnungen sind zuständig:

WBV Büro Frau Resi Karl und Frau Ingrid Scherer Gewerbegebiet 3, 92355 Velburg 09182 / 1480

Für die Maschineneinsatzplanung, Hiebsplanung, Pflanzungsdienstleistung, Waldpflegeverträge:

Josef Meier (WBV-Förster) 09182/1480 oder 0175/5719548

Für die Vermessung und Aushaltung im Wald bzw. Kontrollmaßerfassung sind zuständig:

Wolfgang Maget, Dantertsdorf 09182/800 bzw. 0171/2439514

oder

Geschäftsführer: Alois Meier 09182/1480 bzw. 0171/9915331

Zuständige Revierleiter / Förster:

Parsberg ,Lupburg Hohenfels, Seubersdorf	Frau Christl Schnell Sprechtage:	Tel. 09492/600840 oder 0175/7250230 Mittwoch 9 - 12.00 Uhr in Parsberg (Rathaus)
Pilsach,Lauterhofen;Berg	Frau Katja Deckert Sprechtage: Mittwoch 14 -17.00 Uhr	Tel. 09181/4508-1620 oder 0171/3384575 Forstamt Neumarkt, Nürnbergerstr.10
Velburg, Deining	Herr Erwin Kahr Sprechtage:	Tel. 09182/1678 oder 0151/12622658 Mittwoch 9.00 -12.00 Uhr in Velburg, Burgstraße 2
Dietfurt u Breitenbrunn	Herr Oliver Kuhn Sprechtage:	Tel. 08464/642-156 oder 0175/7250206 Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr Stadtverwaltung Dietfurt

Amt für Land- und Forstwirtschaft, Außenstelle Forsten: Tel.: 09181/4508-0 Nürnbergerstr.10 92318 Neumarkt

Mit freundlichen Grüßen

gez. Meier Alois Gf. Martin Schmid 1.Vors. Betz Peter 2.Vors. Meier Josef WBV-Förster

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Parsberg, Gewerbegebiet 3,92355 Velburg

Tel.: 09182/1480 Fax: 09182/909856

info@wbv-parsberg.de www.wbv-parsberg.de

Geschäftszeiten: Mo. 8.00-12.00 Uhr Fr. 14.00-17.00 Uhr

Verfasser: Alois Meier

